

The background of the cover is a close-up photograph of a field of pink orchids. The flowers are in various stages of bloom, with some fully open and others as buds. The green stems and leaves are visible, creating a dense, natural setting. The lighting is soft, highlighting the delicate petals of the orchids.

Orchideenurier

Ausgabe
März/April
2/12

Vereinsblatt der Österreichischen Orchideengesellschaft

Außerdem:
Maxillaria quelchii
Phragmipedium kovachii

**Bau und
Pflege einer
Moorbeetanlage**

Titelfoto: Calopogon tuberosus
Foto: Gerhard Raschun jun.

Bereits im OK 1/2011 haben wir über die erfolgreiche Kultur von *Phragmipedium kovachii* durch **Johann Kirisits** berichtet. Gut ein Jahr später kam dieselbe Pflanze wieder zur Blüte. Da sich diese Orchidee immer größerer Beliebtheit erfreut, haben wir von der Präsidentin der peruanischen Orchideengesellschaft, **Susi Spittler**, die Genehmigung erhalten, den Beitrag und die Fotos in unserem Kurier auf Seite 3 zu veröffentlichen. Freundlicherweise hat uns **DI Erich Wildburger** den Artikel übersetzt. Anlässlich 60 Jahre Orchideengesellschaft wird eine Briefmarke mit dem Foto des *Phragmipedium kovachii* von **Johann Kirisits** herausgegeben. Erhältlich bei der Briefmarkenausstellung in Hirtenberg, Niederösterreich, vom 11.-13. 5. 2012, www.briefmarkenverein-hirtenberg.at



DANKE!

Herzlich möchten wir uns an dieser Stelle bei Frau **Elisabeth Kerschbaum** bedanken, die jahrelang ehrenamtlich die Website der ÖOG betreut hat.





**Röllke
Orchideenzucht**
Flößweg 11 * Stukenbrock
D-33758 Schloß Holte - Stukenbrock
Tel.: (05207) 92 05 39 * Fax: (05207) 92 05 40

Anzucht tropischer Orchideen
Aussaaten * Gewebekulturen * Glaskolben * Pflanzen

Orchideen für Alle * Alles für Orchideen

PRÄSIDENT

Kurt Opitz, 2604 Theresienfeld,
Birkengasse 2, Tel./Fax: 02622/713 69,
kurtopitz@gmx.at

VIZEPRÄSIDENT

DI Erich Wildburger, 0664/50 47 482,
erich@wildburger.com
Erich Oreit, 07221/730 68,
orelt@aon.at

SCHRIFTFÜHRER/KASSIER/ MITGLIEDERSERVICE

Erika Tabojer, 2601 Sollenau,
Birkengasse 3, Tel./Fax: 02628/472 09,
orchideen@aon.at

SONSTIGE KONTAKTE:

MITGLIEDERSERVICE WIEN

Monika Ahl, 1220 Wien,
MaschlGasse 28, Tel.: 01/282 55 68,
Fax (vorher anr.): 01/282 55 68-15,
service.ahl@inode.at

REDAKTION OK

Werner Blahsl, 2544 Leobersdorf
Goethegasse 6,
ORCHIDEENKURIER@GMX.AT

Weitere Kontaktadressen

finden Sie ab Seite 22 und auf
WWW.ORCHIDEEN.AT

Redaktionsschluss für Heft 3/12
1. APRIL 2012

AUFRUF

Da Frau Elisabeth Kerschbaum aus zeitlichen Gründen die Wartung der ÖOG Website niedergelegt hat, wird dringend ein Nachfolger gesucht. Interessenten an:
orchideenkurier@gmx.at

Phragmipedium kovachii

Charakteristika seiner Habitate und seines Schutzzustandes
von Marco Leon

Foto: Alfredo Manrique

Teil 1: Biologisches Forschungsinstitut INIBICO der östlichen Kordilleren
(veröffentlicht in Orquidea, Ausgabe 39, November 2011)

Einleitung

Das terrestrisch wachsende *Phragmipedium kovachii* wurde im Juni 2002 im Department St. Martin entdeckt und wird als eine der außergewöhnlichsten botanischen Entdeckungen der letzten 100 Jahre angesehen. Seine Blüten, die außergewöhnlich groß für die Gattung und von einer sehr kräftigen Farbe sind, machen seine Pflege sowie sein züchterisches Potential sehr erstrebenswert, was die illegale Naturentnahme und die vollständige Ausrottung nach zwei der bekannten Bestände begünstigte.

Die illegale Entnahme von Pflanzen aus ihren Habitaten hat zu einer Bedrohung dieser Art geführt und verursacht eine genetische Erosion, verbunden mit einem Verlust von wertvollem Saatgut, welches der lokalen Population sowie den

Orchideenzüchtern der Region zugute käme. Die gesamte Gattung *Phragmipedium* ist in Anhang I des CITES-Übereinkommens angeführt. Die Spezies *Phragmipedium kovachii* in Peru wird als kritisch bedroht (CR) durch die INRENA eingestuft. Ständige Aktivitäten zu Schutz und Bewahrung in situ und ex situ sind daher dringend erforderlich. Seit 2009 läuft das Projekt: „Gemeinschaftlicher Schutz und nachhaltige Nutzung von *Phragmipedium kovachii* und anderen endemischen Spezies von St. Martin und dem Amazonas“ mit lokalen Fonds in Zusammenarbeit (Local Cooperation Fund) mit der finnischen Botschaft.





Foto: Marco Leon 5



Variabilität der Blüte

Vegetative Merkmale

Foto 1 Blühende Pflanze auf Kalk (Dolomit) in einer der Gärtnereien der „El Oso Perdido“ Vereinigung.

Foto 2 Dieses Bild zeigt das Wachstum von Wurzeln und Sprossen entlang des Rhizoms der Pflanze. Das Rhizom verbindet einen Spross mit einem anderen, wobei bei dieser Art das Rhizom sehr kurz ist, was eine wünschenswerte vegetative Eigenschaft für die Kultur von Wurzeln ist.

Foto 3 In seinem Habitat wachsen die Wurzeln auf einer dünnen Lage von organischer Substanz, bestehend aus Verwitterungsprodukten und Moosen auf dem Muttergestein aus Kalk.

Foto 4 Wachstum der Triebe von Phragmipedium kovachii. Die Triebe wachsen immer sehr eng zusammen.

Blütenmerkmale

Gesamtübersicht der Blütenstruktur

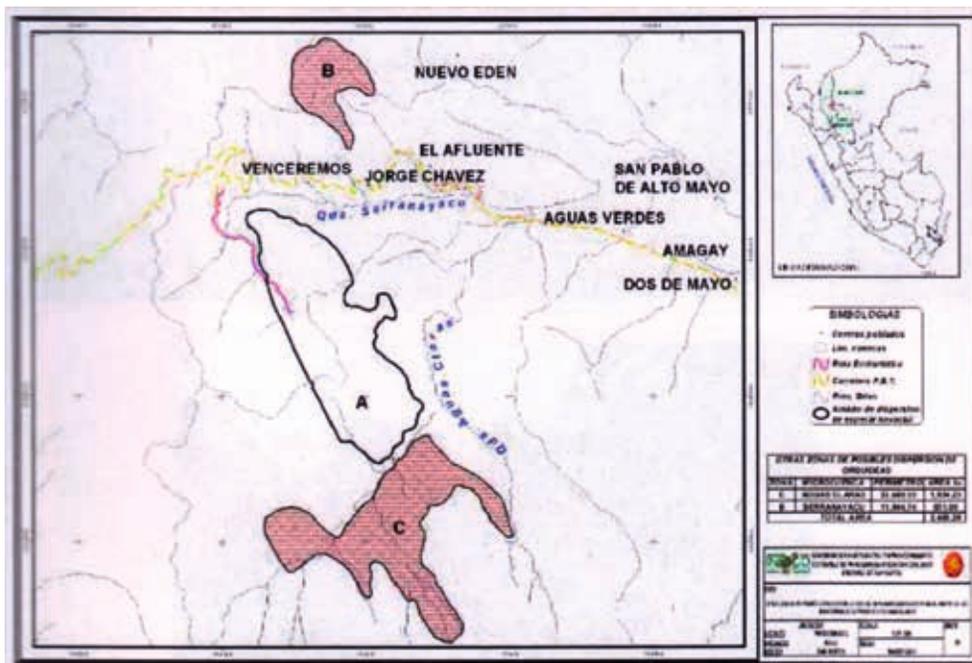
Foto 5

sd:
Sépalo dorsal
dorsales Sepalum, Fahne

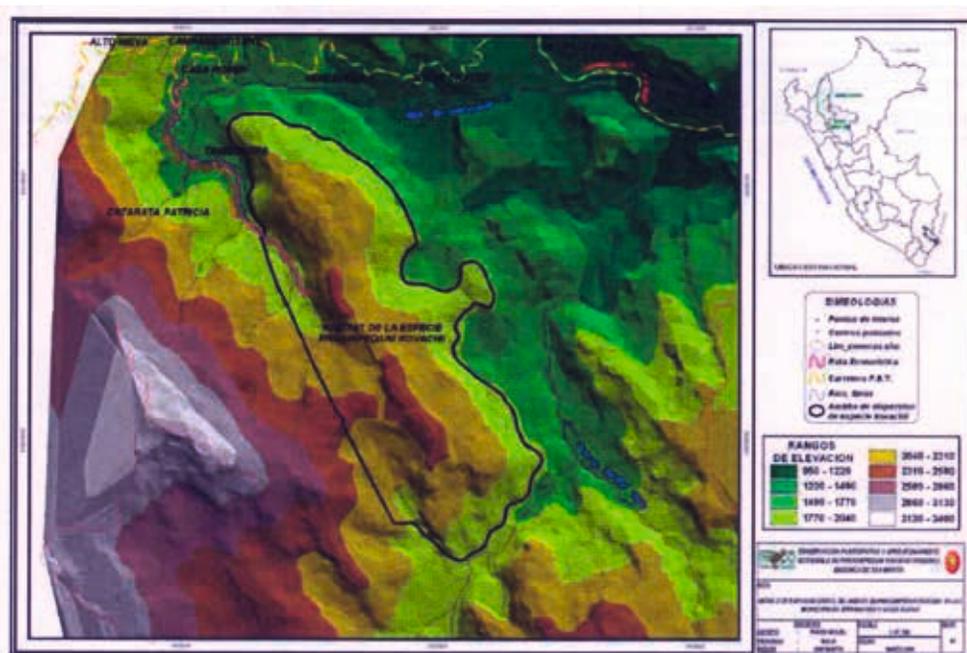
p:
Pétalo
Petalum, inneres Blütenblatt

sl:
Sépalos laterales
seitliche Sepalen, äußere Blütenblätter, zum Synsepalum verwachsen

la:
labelo
Lippe, Schuh



Räumliche Verteilung des natürlichen Vorkommens





Bodenbeschaffenheit

Oberboden:

pH-Wert :

7,38

Organische Substanz:

2,80%

Austauschbare (pflanzenverfügbare) Kationen:

Calcium:

6,18

Magnesium:

0,78

Anmerkung des Übersetzers:

Der Anteil an organischer Substanz liegt mit 2,80% deutlich über dem Humusgehalt der meisten Ackerböden in Österreich, bei den Kationen wurde leider keine Konzentrationsangabe gemacht, üblicherweise wird sie in mg/kg angegeben.



Auf den Spuren der *Maxillaria quelchii* Rolfe

Norbert Baumbach hat uns von einem Abenteuerurlaub bei den Tafelbergen im Süden Venezuelas Standortaufnahmen von *Maxillaria quelchii* mitgebracht.

Maxillaria ist eine Gattung, die von Ruiz und Pavon im Jahr 1794 aufgestellt wurde. Als charakteristisches Merkmal wurden der verlängerte Säulenfuß und die damit verbundene „Kinnbildung“ der Blüte und die einblütige Infloreszenz hervorgehoben. Die Autoren benannten aber keine Typusart, so dass später durch Brieger (1969) und Garay (1972) *Maxillaria platypetala* Ruiz & Pavon als Typusart festgelegt wurde. Im Laufe der Zeit wurden zahlreiche weitere Arten zu dieser Gattung hinzugefügt, so dass ein recht unübersichtlicher Komplex, eine polyphyletische Gruppe, entstand. Heute wird nur noch eine kleine Gruppe der ehemaligen Riesengattung zu *Maxillaria* gestellt, viele Arten wurden in andere, teils neue Gattungen überführt. In der Gattung *Maxillaria* verbleiben die Arten folgender Sektionen: *Amazonicae* Christenson, *Maxillaria* Ruiz & Pavon sensu Christenson und *Multiflorae* Christenson (vollständig) und die

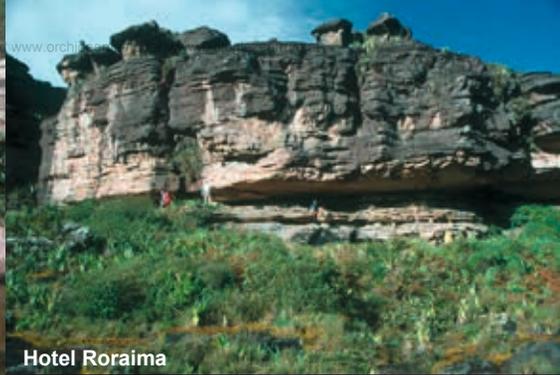
Sektionen *Aggregatae* Pfitzer, *Arachnites* Christenson und *Axilliflorae* Lindl. (teilweise).

Die Merkmale der Gattung *Maxillaria* sind einblättrige Pseudobulben (mit Ausnahme einiger Arten der *Maxillaria exaltata* Alliance), die eng beisammen stehen. Die Infloreszenz ist einblütig und erscheint an der Basis der jüngsten Bulben. Der Säulenfuß ist verlängert und, führt dadurch zwangsläufig zur „Kinnbildung“. Meine erste Begegnung mit einer Vertreterin der Gattung *Maxillaria* fand auf dem Kukuenan-Tepui in Venezuela statt. Es war im Januar 1995.

Nach einem sehr anstrengenden Gewaltmarsch vom Rio Tek erreichten wir erst am späten Nachmittag das Plateau des Tafelberges. Wir verbrachten die Nacht in einem so genannten Hotel, einem Felsüberhang, zusammen mit einigen Mäusen und einem Opossum.



Durchqueren des Rio Kukenan



Hotel Roraima



Im Hotel Roraima



Maxillaria quelchii, Auyan-Tepui

Der nächste Morgen zeigte sich mit strahlend blauem Himmel. Jetzt hatten wir Zeit, den Tafelberg, oder besser unsere unmittelbare Umgebung, zu erkunden. Während dieser Exkursion fand ich eine noch recht kleine, aber dennoch großblütige Maxillaria-Art mit rotbrauner Blüte, die sich dann später als *Maxillaria quelchii* bestimmen ließ. Damals interessierten mich hauptsächlich die Arten aus der Gruppe der Pleurothallidinae, so dass ich diesem Fund nur wenig Aufmerksamkeit schenkte, dennoch machte ich einige Fotos dieser Art. Einen Monat später erreichten wir nach einer abenteuerlichen Fahrt, dem Rio Chicanan folgend und strapaziöser Überquerung der Sierra de Lema, den Auyan-Tepui. Hier gab es eine derartige Fülle an Orchideen und anderen tropischen Pflanzen, dass wir es kaum erfassen konnten. Auch die kleine Maxillaria vom Kukenan-Tepui war wieder vertreten, und es entstand ein weiteres Foto. Ein Jahr später waren wir wieder hier in Venezuela, diesmal aber am Roraima-Tepui. Der Weg war wieder gewaltig, obwohl wir einen großen Teil der Strecke schon vom Vorjahr

kannten. Ab dem Camp am Rio Tek trennt sich der Weg und führt vorbei am Rio Kukenan hinauf zum Basiscamp des Roraima und weiter über eine steile Rampe hinauf zum Plateau. Auf halbem Weg erreichten wir eine riesige Sumpfwiese mit zahllosen *Utricularia humboldtii* und einigen prächtigen Exemplaren von *Phragmipedium lindleyanum* in voller Blüte. Die Blütenstände waren fast 1,5 Meter hoch und mit zahlreichen Blüten versehen und weckten mein Interesse mehr als später, unterhalb des Plateaus, die flächendeckenden Vorkommen von *Maxillaria quelchii*, die leider erst Knospen angesetzt hatten und noch nicht blühten. Auch auf dem Plateau waren nur einige wenige blühende Exemplare dieser Maxillaria-Art zu finden.

Später, bei der Vorbereitung zu einem Vortrag über die Exkursion zum Roraima, kam ich dann doch in die Verlegenheit, mich mit der *Maxillaria quelchii* auseinandersetzen zu müssen. Erste Hinweise zur Art lieferten die „Flora von Venezuela“ von E. Foldats und Dunstervilles „Venezuelan



Maxillaria quelchii



Maxillaria quelchii-Gruppe



Maxillaria quelchii, Auyan-Tepui



Maxillaria quelchii, Roraima

Orchids Illustrated“. Aber erst der Originalartikel von A. Rolfe in der Transaction of the Linnean Society von 1901 gab Einblick in die Entdeckungsgeschichte dieser Art. Entdeckt wurde die Art von den beiden Engländern F.V. McCONNELL und J.J. QUELCH, die in den Jahren 1894 und 1898 jeweils für mehrere Tage auf dem Roraima weilten und zahlreiche bis dahin unbekannte Pflanzen sammelten. Die Sammlung kam nach England zu R.A. Rolfe, der die Orchideen bestimmte und zum Teil neu beschrieb, u. a. auch Maxillaria quelchii, die er nach ihrem Entdecker J.J. Quelch benannte. Dann verschwand sie, wie viele andere Arten ihrer Gattung, in der Versenkung, weil, mit Ausnahme einiger Arten aus der Grandiflora-Gruppe, Maxillarien zur damaligen Zeit nicht als besonders kulturwürdig angesehen wurden.

Auch heute hat sich an dieser Situation nur wenig geändert. Zwar gibt es doch inzwischen einige recht umfangreiche Sammlungen von Vertretern der Gattung Maxillaria, aber Maxillaria quelchii ist nach wie vor nur sehr selten in Kultur. In Europa habe ich jedenfalls noch keine gesehen. Allerdings

sind auch ihre Standortanforderungen ziemlich extrem. Die Vorkommen dieser Art beschränken sich auf die oberen Randbereiche und die Plateaus der Tafelberge in Venezuela, Guyana und Brasilien sowie auf das Neblina-Gebirge in Höhen zwischen 1600 und 2800 Metern. Eine Verbreitung bis ins Grenzgebiet von Kolumbien ist nicht auszuschließen. In ihrem Verbreitungsgebiet müssen die Pflanzen mit extremen Temperaturschwankungen auskommen. Auf dem Roraima habe ich im Februar Temperaturen von über 25°C am Tag und gerade noch 5°C in der Nacht gemessen. In der Regenzeit liegen die Temperaturen tagsüber bei etwa 17–19°C und nachts bei 10–15°C, dafür ist es sehr feucht. Es herrscht meistens dichter Nebel, teils mit Sprühregen. Trockene Abschnitte sind relativ selten. Inzwischen hatte ich mich mit der Maxillaria quelchii angefreundet, und unsere nächsten Exkursionen zu den Tafelbergen in Venezuela sollten nun bessere Aufnahmen und mehr Erkenntnisse über diese Art bringen. Allerdings war der Zeitraum der Reisen immer die Trockenzeit im Januar und Februar, so dass nur selten blühende Exemp-



Maxillaria quelchii



Maxillaria quelchii

lare zu finden waren. Am Sarisarinama fanden wir keine einzige Pflanze. Ich beschloss also, zu einer anderen Zeit zu den Standorten in Venezuela zu fahren und organisierte eine Fahrt mit einigen Orchideenfreunden im Juli 2001 zum Roraima. Der Zeitraum war besser. Wir fanden zahlreiche schöne Gruppen blühender Pflanzen an den bekannten Standorten auf dem Tafelberg und an seinen Flanken. Allerdings war unser Zeitplan recht straff, so dass wir nur einen Tag auf dem Plateau bleiben konnten. So beschloss ich, im Jahr darauf alleine nach Venezuela zu fahren und mit meinem indianischen Freund Rolando eine „Maxillaria-Expedition“ zu unternehmen. Der Ausgangspunkt der Tour war San Francisco de Yuruani in der Gran Sabana. Ich hatte mich mit meiner Hängematte bei der Familie von Rolando einquartiert und wohnte hier mit ihnen recht beengt in ihrer Hütte. Es war August und ungewöhnlich viel Regen für diese Zeit. Eigentlich regnete es die ersten Tage ohne Unterbrechung. In der zweiten Woche wurde das Wetter beständiger, und wir beschlossen, zum Roraima aufzubrechen. Bis zum Rio Tek blieb das

Wetter trocken, dann kam der Regen. Durch die ständigen Niederschläge waren die beiden Flüsse stark angestiegen. Den Rio Tek konnten wir noch ohne größere Probleme überwinden, aber der Rio Kukenan hatte sich in ein tosendes Gewässer verwandelt. Ich hatte den Fluss noch nie so gesehen. Wir mussten lange suchen, um eine halbwegs passierbare Stelle zu finden. Mit langen Stöcken stützten wir uns gegen die Strömung, um nicht im hüfttiefen Wasser mitgerissen zu werden. Natürlich war anschließend alles nass. Zelt, Rucksack, Schlafsack und die Wechselkleidung, alles durchnässt. Einziger Lichtblick: Es hatte zu regnen aufgehört und die Sonne kam heraus, so dass wir einen Teil der Ausrüstung doch noch trocknen konnten. Dafür gab es unzählige blühende Orchideen. Arten wie Koellensteinia tricolor, Galeottia burkei und Otostylis lepidia in großen Horsten, verschiedene Habenarien, Cleistes und Liparis species. Traumhaft! Der Aufstieg war mühsam. Der Boden war nass und glitschig, was an den steilen Rampen immer wieder zu Ausrutschern führte.



Río Kukenan - Blick zum Kukenan-Tepui

waren wir oben! Wir quartierten uns in einem altbekannten „Hotel“ ein und hatten nun viel Zeit, den Roraima zu erkunden. Einziger Nachteil: Es war ständig neblig und feucht, nur in der Nacht kamen gelegentlich die Sterne einmal hervor. Ohne Rolando hätte ich mich wohl hier im Nebel verlaufen.

Maxillaria quelchii war in Hochblüte. Überall, wo wir Pflanzen fanden, waren diese voller Blüten. Der Habitus ist ähnlich wie der bei *Maxillaria floribunda*, also aufsteigende Triebe. Jeder neue Trieb erscheint dicht am vorhergehenden, wenig verzweigt. Die Sprosse sind im Abstand von wenigen Zentimetern mit einblättrigen, etwa 2,5 cm langen, 2 cm breiten, zusammengedrückten Pseudobulben besetzt. Die Infloreszenz ist einblütig, mit mittelgroßen bis relativ großen Blüten an einem bis zu 8 cm langen Blütenstiel. Die Blütenblätter sind an der Basis weiß bis gelblich und färben sich zur Spitze hin dunkelrot bis dunkel rotbraun. Die äußeren Tepalen sind 35 x 7 mm groß und die inneren etwa 28 x 3,5 mm.

Die Lippe ist 14 x 10 mm, etwas fleischig und mit feinen Härchen überzogen, weiß mit dunkel rotbraunen Flecken an der Basis und rotbraun an der unteren Lippenspitze. Die Pflanzen wachsen teils auf blanken Felsen oder in wenig Substrat - meistens Moos - in voller Sonne. Dadurch können die Oberfläche und die Wurzeln schnell abtrocknen. Sie verbreiten einen lieblichen Duft.

Wir blieben mehrere Tage auf dem Tafelberg, bevor wir nach dieser unvergesslichen Expedition nach San Francisco de Yuruaní zurückkehrten.

LITERATUR

©Österreichische Orchideengesellschaft, download von www.orchideen.at/ oder www.biologiezentrum.at/

- BAUMBACH, N.** (2000): Orchideen auf Roraima und Kukenan, Die Orchidee 51(4): 431-439
- BAUMBACH, N.** (2006) Maxillaria quelchii, Die Orchidee 57(6): Orchideenkartei 1053-1054
- BLANCO, M.A., G. CARNEVALI, W.M. WHITTEN, R.B. SINGER, S. KOEHLER, N.H. WILLIAMS, I. OJEDA, K.M. NEUBIG & L. ENDARA** (2007) Generic realignments in Maxillariinae (Orchidaceae), Lankesteriana 7(3): 515-537
- BRIEGER, F.G. & P.E. HUNT** (1969): Hormidium, Maxillaria and Scaphyglottis, Taxon 18:602
- CHRISTENSON, E.A.** (2002): Maxillaria, an overview, Proceedings of the 16th World Orchid Conference, Vancouver, 1999, Canada 279-290
- DUNSTERVILLE, G.C.K. & L.A. GARAY** (1959-76) Venezuelan Orchids Illustrated Vol. 1-6
- FOLDATS, E.** (1969) Flora de Venezuela Vol. XV, Quarte Parte: 432-435
- GARAY, L.A. & H.R. SWEET** (1972): Notes on West Indian Orchids, Journal of the Arnold Arboretum 53(4): 515-530
- ROLFE, R.A.** (1901) Report on two Botanical Collections from Mount Roraima in British Guyana, Transactions of the Linnean Society of London, Botany 6: 58-64



Roraima 2002 - Bonnetia roraimensis



Roraima - Blick in die Flanke



Angraecum sesquipedale

Krista Köchl aus Innsbruck hat *Angraecum sesquipedale* erfolgreich zur Blüte gebracht und uns ein Foto gemailt.

Die Pflanze wird in der Wohnung am Westfenster gepflegt und bekommt dort volle Sonne. Hier muss man bedenken, dass Städte wie Graz und Klagenfurt sowie das gesamte Wiener Becken im Winter wochenlang in einer Nebelsuppe versinken, während es in Innsbruck zwar oft bitterkalt, dafür aber sonnig ist. *Angraecum sesquipedale* blüht bei uns im tiefsten Winter. Die Pflanze bekommt bei Krista Köchl einmal wöchentlich reichlich Regenwasser und praktisch bei jeder Wassergabe Dünger, teils verdünntes Substrat, teils Orchideendünger mit Mikroorganismen. Die Fensterbank teilt sich das *Angraecum* mit Vandeen und Cattleyen, die ebenfalls regelmäßig blühen.

DANK UND ANERKENNUNG

Besuch bei Herrn Maratschniger



Konrad und Erika Tabojer besuchten August Maratschniger in Kärnten

Für August Maratschniger völlig überraschend, haben wir ihn in Klagenfurt besucht. „Gustl“, wie ihn alle nennen, ist seit 50 Jahren Mitglied in der Österreichischen Orchideengesellschaft.

Aus diesem Grunde haben wir ihm für seine langjährige Vereinstreue gedankt und ihn ebenso mit einem Nachdruck einer Original-Lindenia-Zeichnung und einer gravierten Metallplatte geehrt. Gleich nach der Ehrung erhielt er einen Anruf. Voll Stolz und Freude musste er die Ehrung gleich mitteilen.

Wie kam ich zur Österreichischen Orchideengesellschaft?

Nach dem Krieg erhielt ich eine Zeitschrift mit einem Beitrag über Orchideen von einem Wiener Gärtner. Hier fand ich die Adresse von der deutschen Orchideengesellschaft, bei der ich

mich dann angemeldet habe. Damals erhielt ich einen handschriftlichen Brief von einer deutschen Gräfin, welche mich recht herzlich willkommen hieß. Über die deutsche Zeitschrift „Die Orchidee“ erfuhr ich, dass es in Österreich auch eine Orchideengesellschaft gab, und ich meldete mich dort ebenfalls an. Da die Gesellschaft ihre Treffen in Wien abhielt, konnte ich diese nicht besuchen. Meine einzige Verbindung zur Gesellschaft war damals das Mitteilungsblatt. Erst als dann die Landesgruppe Kärnten gegründet wurde, konnte ich regelmäßig an diesen Treffen teilnehmen.

Meine erste Orchidee?

Coelogyne cristata mit 5 Bulben in der Klagenfurter Gärtnerei Wukoutz gekauft, Preis weiß ich heute nicht mehr. Diese Pflanze ist heute immer noch in meinem Besitz. Sie hat sich stark vermehrt und ich habe sie immer wieder ge- und verteilt.



Coelogyne cristata



Coelogyne cristata



Zwei Pflanzen mit je 100 Bulben habe ich dem Botanischen Garten Linz gegeben.

Bei Reisen nach den Philippinen, Venezuela, Thailand und Guatemala konnte ich zahlreiche Orchideen an den Naturstandorten betrachten. Da hat auch mich das Orchideenfieber gepackt und ich habe mir ein Anlehnnglashaus und dann noch einen Wintergarten gebaut. Heute pflege ich meine Orchideen im Wintergarten, auf der Fensterbank und auf dem Klavier.

Zu meinen Lieblingen gehören Paphiopedilen

Meine tollste Erinnerung: Während einer Reise mit Orchideenfreunden auf einer Bergstraße in Venezuela sah ich eine Böschung mit Tausenden Phragmipedium lindenii (ohne Schuh). Dieses Bild werde ich nie vergessen, auch wenn diese Pflanzen höchstwahrscheinlich an diesem Ort nicht mehr vorhanden sind.



Dendrobium spec.



Ledum groenlandicum

Der Bau und die Pflege einer Moorbeetanlage

Standort, Lage

Als Standort für eine Moorbeetanlage kommen sehr sonnige Stellen im Garten in Frage. Der gewählte Ort sollte eben sein. Ein Hang schließt einen Moorbau nicht aus, doch eine Vielzahl von weiteren Punkten muss dabei zusätzlich beachtet werden. Besonders das Einsickern von Nährstoff-führendem Oberflächenwasser gilt es zu vermeiden (Eutrophierung).

Anlagengröße

Als Minimalgröße kann ein eingesenkter Betonbottich angesehen werden. Die Maximalgröße ergibt sich aus der zur Verfügung stehenden Gartenfläche oder durch begrenzte Ressourcen, wie etwa die Verfügbarkeit von Regenwasser zur Speisung bei Trockenperioden. Es empfiehlt sich jedoch, die Anlage so groß wie möglich anzulegen. Die Gestaltung in Richtung Naturnähe vereinfacht sich dadurch, die Anlage kann sehr reich mit Arten

bepflanzt werden, ohne überbestockt auszusehen. Vor allem dankt es das bessere Pflanzenwachstum, ein biologisches Gleichgewicht kann sich schnell einstellen.

Bau

Der Aushub hat bis in eine Tiefe von mindestens 40 cm zu erfolgen, besser jedoch 60 cm. Wie steil die Wände abfallen, spielt keine wesentliche Rolle. Bevor die Teichfolie eingelegt wird, müssen spitze Steine entfernt werden, welche die Folie beschädigen könnten. Um Beschädigungen der Teichfolie zu verhindern, sollte eine wenige Zentimeter starke Sandschicht aufgebracht werden, darauf ein Baustoffvlies ausgebreitet. Bei dieser Grubenvorbereitung ist die Verwendung von 0,5 mm starker Teichfolie ausreichend. Nur bei dem Bau einer gewünschten Schlenke oder Vertiefung muss auf das Niveau beim Aushub dementsprechend geachtet werden. Die Folie wird vorsichtig faltenfrei eingelegt bzw. erforderliche Falten gelegt. Vorgefertigte



Platanthera integrilabris

Teichwannen, Bottiche, Wannen, in der Hälfte zersägte Öltanks etc. können ebenfalls verwendet werden, sofern die Sauberkeit und die Dichtheit gewährleistet ist.

Bevor die Moorbeetanlage mit Substrat gefüllt wird, werden versteckte Wasserspeicher eingebaut. Diese minimieren die notwendige Wasserspeisung während Trockenperioden und ersparen auch Substrat! Verwendet werden können Plastikkübel oder Blumentöpfe, die mit einigen Bohrlöchern in verschiedenen Höhen versehen werden. Diese Speichergefäße werden mit der Öffnung nach unten auf die Teichfolie gesetzt. Um eine Beschädigung der Teichfolie durch Substrat bzw. die Einschlämmung von Substrat in den Wasserspeicher zu verhindern, wird wieder ein Baustoffvlies über Wasserspeicher und Folie gelegt.

Substrat

Als Substrat für die Gartenanlage wird ungedüngter, nicht aufgekalkter Weißmoos-Torf (baltischer

Torf) verwendet. Dieser ist sehr günstig in 250-l-Ballen erhältlich. Vorgedüngte bzw. gekalkte Torfkultursubstrate (TKS) sind nicht geeignet! Aus ökologischer Sicht ist die Verwendung von Hochmoortorf eine Sünde, wird er doch durch Abbau aus natürlich gewachsenen Hochmooren und damit wertvollen Ökosystemen (CO₂-Speicher!) gewonnen. Der Anteil an Torf konnte bei herkömmlichen Blumenerden bereits durch Kokosfasern, Holzfasern oder Ähnliches ersetzt werden. Bei der Kultur von Moorpflanzen gibt es derzeit kaum Alternativen. Ein sparsamer Umgang mit dem sehr kostengünstigen, aber ökologisch sehr wertvollen Substrat ist anzustreben. Auch ein Strecken mit Perlit in Gartenqualität (alteriertes, vulkanisches Glas = Gestein) oder Quarzsand ist möglich.

Wird der Torf bereits vor dem Einfüllen in das vorgesehene Becken gut befeuchtet, verhindert man dadurch sein Hochschwimmen. Zur leichteren Benetzung kann auch ein Tropfen Spülmittel zugesetzt werden.



Calopogon tuberosus



Gestaltung

Durch den Bau mit unterschiedlichen Niveaus (Schlenken und Bulten) werden nicht nur optische Linien gestalterisch gebrochen, sondern auch Bereiche geschaffen, in denen Pflanzen mit unterschiedlichem Feuchtigkeitsbedarf kultiviert werden können. Auch Wurzeln und Baumstümpfe können die Anlage für das Auge sehr aufwerten. Es sei hier noch erwähnt, dass die Ränder der Teichfolie unter Steinen oder Ähnlichem versteckt werden müssen, da UV-Licht über längere Zeit die Folie spröde machen würde. Diese Eingrenzung hat so zu erfolgen, dass gleichzeitig eine Barriere gegen Einwachsen von Gras hergestellt oder eine Eutrophierung von höher gelegenen Lagen verhindert wird. Eine Stelle am Teichfolienrand sollte aber tiefer nivelliert werden: Diese dient als Abfluss, wenn bei längeren Regenperioden der Wasserstand abgelassen werden muss! Wenn im Garten kein Platz mehr für den Bau einer Mooranlage zur Verfügung steht, besteht auch die

alternative Möglichkeit, den Teichrand (bei einem kalkfreien Teich) als Moor zu bepflanzen. Dazu wird eine Pflanzmulde mit mind. 20 cm Tiefe im Uferbereich des Teiches angelegt. Um ein Abrutschen des Substrates in den Teich zu verhindern, kann eine kleine Böschung mit Steinen sehr dienlich sein. Der Wasserstand des Teiches muss so gehalten werden, dass durch die Kapillarkwirkung das Substrat im Uferbereich ständig feucht bleibt. Ein flacherer Abfall des Teichufers (Flachwasserzone) bietet nicht nur Wasserinsekten einen wertvollen Lebensraum, auch das Abrutschen von Substrat wird erschwert.

Liegt der Wunsch vor, dass die Anlage mit Moos unterpflanzt werden soll, kann nach dem Bewässern geschnittenes Sphagnum ssp. flächendeckend verteilt werden. Eine transparente Plastikfolie als Abdeckung stellt eine gespannte Atmosphäre her und verkürzt damit die Anwachszeit für das Moor. Nach Entfernung der Plastikfolie kann mit der Bepflanzung der Anlage begonnen werden. Bei größeren Anlagen empfiehlt es sich, Trittstellen

einzubauen, welche für die Pflege und Kontrolle das Erreichen der gesamten Anlage vereinfachen. Unbedingt ist auf den Einbau von Kalk- und Betonsteinen zu verzichten, da ausgewaschene Kalkmilch den pH-Wert des Substrates erhöht.

Wasserspeisung, Bewässerung

Da es sich, wie bereits mehrfach erwähnt, bei einem Hochmoor um einen dauerhaft nassen Standort handelt, sollte der Torfkörper ständig zumindest feucht gehalten werden. Auch ein fakultatives Überfluten, etwa bei längeren Regenperioden, gehört durchaus zu einem gewöhnlichen Rhythmus. Ein in die Moorbeetanlage senkrecht eingebautes, perforiertes Rohr kann helfen, den Wasserstand ständig zu beurteilen. Über dieses kann auch die Speisung erfolgen. Es ist darauf zu achten, dass eine Moorbeetanlage nur mit kalkfreiem (-armem) Wasser, z. B.

Osmose- oder Regenwasser, gespeist wird. Nur in Extremsituationen, z. B. bei längeren, sommerlichen Trockenperioden, in denen die Verfügung von Regenwasser versiegt, ist ein Bewässern auch mit kalkhaltigem Wasser zulässig. Der Torfkörper vermag eine kleine Menge an Kalk zu puffern, zur Gewohnheit werden sollte dies jedoch nicht.

Schädlinge

Wie in anderen Gartenbeeten können Schnecken große Schäden anrichten. Auch auf Blattlausbefall, Erdraupen und sonstige Schädlinge ist zu achten. Besondere Vorliebe für dauerhaft feuchte Bereiche haben jedoch Maulwurfsgrielen! Der Fang ist einfach, wenn der Gang mit Wasser, das wenige Tropfen Öl enthält, geflutet wird.

In Gebieten mit starkem Amselbestand können die Moospolster umgepflügt werden. Die Vögel suchen nach Würmern und anderem Kleingetier oder sammeln auch Nistmaterial. Verschiedene Arten der Abwehr stehen zur Verfügung. Auch ein zeitweiliges Überspannen mit einem Vogelschutznetz kann Abhilfe bringen, obwohl dies keine ästhetische Lösung darstellt.

Instandhaltung, Pflege

Bei überlegtem Bau der Anlage beschränkt sich die Instandhaltung einer Moorbeetanlage auf die zeitweise notwendige Bewässerung und die Kontrolle auf Schädlingsbefall bzw. deren Bekämpfung. Bedingt durch Eintrag von Stickstoff (Immissionen) können Moose ihr Höhenwachstum verstärken. Schwachwüchsige Pflanzen halten mit dem jährlichen Zuwachs nicht mit und müssen daher



Gärtnerei Giselher Cramer
Orchideenzucht - Gartenbau
Zum Steiner 11
83483 Bischofswiesen / Bayern
Tel.: +49 (0)8652 94 49 03

Web: www.cramer-orchideen.de
email: giselher.cramer@planet-interkom.de
oder bgl-ac@web.de

Um telefonische Anmeldung wird gebeten.



Orchideenvermehrung Ederer
www.orchideenvermehrung.at

Verkauf von Orchideensämlingen

Vermehrung über Noden und asymbiotische Aussaat. Auf Anfrage führen wir auch Auftragsbestellungen durch.

Versand innerhalb der gesamten EU!
Nach Terminvereinbarung können Sie uns auch direkt besuchen kommen.

Lotta & Thomas Ederer
Gartenweg 33/10
7100 Neusiedl am See

Tel.: +432187202 75
lotta@orchideenvermehrung.at





Einzelne Blüte von *Pogonia japonica* var. *albiflora* inmitten von *Pogonia ophioglossoides*

freigehalten werden. Pflanzen mit Tendenz zu starker Aussaat oder vegetativem Zuwachs, z. B. *Eriophorum* ssp., *Carex* ssp., müssen zwischenzeitlich ausgedünnt werden, große *Sarraceniastöcke* geteilt werden. Werden jeden Herbst Laub und absterbende Pflanzenreste entfernt, braucht eine Gartenanlage viele Jahre keine weiteren Eingriffe, zusehends gewinnt die Anlage dabei auch jährlich an Schönheit und an Stolz seitens des Besitzers!

Winterschutz

Je nach Wahl der Bepflanzung kann auf jeglichen Winterschutz der Anlage verzichtet werden. Sehr bewährt hat sich jedoch die Abdeckung mit Baustoffvlies. Nicht nur schützt es vor Austrocknung durch Winde, auch können begrenzt winterharte Arten (z. B. *Drosera binata* aus Australien, einige *Sarraceni*en aus Florida etc.) zusätzlich dauerhaft kultiviert werden! Sehr bewährt es sich auch, wenn die Anlage im Winter mit Schnee überhäuft wird.

Die dicke Schneeschicht isoliert gut vor tiefen Temperaturen, und im Frühjahr speist bereits der schmelzende Schnee die versenkten Wasserspeicher.

Schlusswort

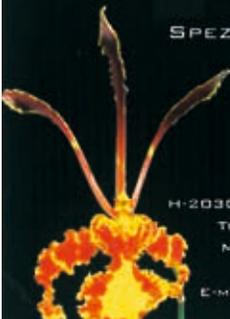
Gartendesign liegt im Trend, die Anlagen sind aber nur arbeitsintensiv aufrecht zu erhalten, sofern nicht sofort die Wahl auf sterile Kiesgärten fällt. Mit einer Moorbeetanlage zaubert man sich nicht nur ein ökologisch wertvolles Habitat in den Garten, es kann einem auch nach einem stressvollen Arbeitstag sehr viel zurückschenken. Es wäre ein Erfolg, wenn sich der eine oder andere Leser von diesen Zeilen ermutigen ließe, mit der Planung und Vorbereitung zu beginnen, und schließlich sein eigenes Gartenkleinod zu bauen!

Anschrift des Autors: Gerhard Raschun jun.
Elsterweg 14A-9161 Maria Rain
Alle Bilder stammen vom Verfasser



MARCZIKA
KERTÉSZETI ÉS KERESKEDELMI KFT.

SPEZIALGÄRTNEREI FÜR
ORCHIDEEN,
TILLANDSIEN,
BONSAI.



H-2030 ÉRD, NAPVIRÁG UTCA 4/2.
TEL./FAX : +36 23 375 094
MOBIL : +36 30 948 3695
WWW.MARCZIKA.HU
E-MAIL : ANDRAS@MARCZIKA.HU

DIE Orchideen- & Tropenpflanzen-Zeitschrift
Forster
DAS Magazin für den Pflanzenfreund



- ▶ Abo – 12 Hefte 49,- €
- ▶ Probeabo – 3 Hefte 12,- €
- ▶ erscheint alle 2 Monate

djs@orchideenzauber.eu
www.orchideenzauber.eu
OrchideenZauber-Verlag
Bühlfelderweg 10
D-94239 Ruhmannsfelden



Ihr Spezialist
für botanische
Orchideen aus Süd-
und Zentralamerika

**Eisenheimer
Orchideen**

G. Krönlein
Setzweg 4
97247 Obereisenheim
Tel.: 09386/14 22 Fax: 09386/97 91 70

**ZINTERHOF
ORCHIDEEN**



Wassergasse 12
3443 Sieghartskirchen
Tel.: 02274/2269
Fax: 02274/2269 4

Besuch bitte nach
telefonischer Voranmeldung



OrchIDEA e.U.
Orchideenzuberhörhandel



Ihr Onlineshop für Orchideenzubehör
www.orchidea.at E-Mail: shop@orchidea.at

PROGRAMMVORSCHAU 2012

ZWEIGVEREINE & ANDERE GRUPPEN

WIEN - NORDOST

Treffen jeden ersten Donnerstag im Monat, 19 Uhr; Treffpunkt: Restaurant Fischer, 1220 Wien, Wagramer Straße 111.

Kontakt: DI Manfred Speckmaier, Tel.: 01/913 48 11, mcsk@gmx.at
Monika Ahl, Tel.: 01/282 55 68, service@inode.at

www.orchideen-wien.at

7.3. Achtung, geänderter Termin:

Mittwoch! Mitgliederversammlung, Neuwahl

5.4. Carmen Apolo, Vortrag

3.5. Dr. Günter Gerlach, München, Vortrag

WIEN - SÜDWEST

Treffen jeden dritten Freitag im Monat, 19 Uhr; Treffpunkt: Café Raimann, 1120 Wien, Schönbrunnerstr. 285

16.3., 20.4., 18.5.

Vortrag wird noch bekannt gegeben

OBERÖSTERREICH

Treffen jeden dritten Freitag im Monat, 19 Uhr; Treffpunkt: Schwechater Hof, 4400 Steyr, Leopold-Werndl-Str. 1.

Kontakt: Herbert Reisinger, 4020 Linz, Leharstr. 14, Tel.: 0732/60 48 97, herbert.reisinger4@gmail.com

orchidsooe.npage.at

16.3. Dr. Herbert Reisinger: Südgriechenland - Peloponnes im Herbst

13.-15.4. Fahrt zum EOC nach Budapest, mit Besichtigungen

20.4. Frau Meyer, Nürnberg, MSB-Orchids: Vortrag Brasilien

18.5. Manfred Speckmaier: Orchideen der Dominikanischen Republik am Standort und in Kultur, Teil 1

KÄRNTEN

Treffen jeden letzten Freitag im Monat, 19 Uhr; Treffpunkt: Gasthof Bacher, 9500 Villach, Vassacherstr. 58.

Bitte Orchideen zur Bewertung mitbringen!

Kontakt: DI Erich Wildburger, Tel.: 0664 /50 47 482, erich@wildburger.com

www.orchideenvereinkaernten.at

10.3. Busfahrt zum Orchideenmarkt in München

30.3. Mitgliederversammlung mit Neuwahl des Vorstands

NÖ - BURGENLAND

Treffen jeden letzten Freitag im Monat, 18.30 Uhr; Treffpunkt: Restaurant Hubertushof, Familie Fromwald, Bad Fischau, Wiener Neustädter Straße 20.

Kontakt: Kurt Opitz, Tel.: 02622/713 69, kurtopitz@gmx.at oder Erika Tabojer, Tel. & Fax: 02628/472 09, service@noeorchidee.at

www.noeorchidee.at

30.3. Mitgliederversammlung um 18.30 Uhr; anschließend Vortrag Ing. Hugo Englacher: Bunte Welt der Bergvölker, Teil 2

27.4. Vortrag Edith Stankic und Andreas Axmann: Südtirol - Kohlröserl und Co.

25.5. Programm wird noch bekannt gegeben

GENERALVERSAMMLUNG

des Hauptvereins und Neuwahl des Vorstands

am **21. April 2012**, um **14 Uhr**
im **Restaurant Hubertushof**,
Wiener Neustädter Str. 20, Bad Fischau

Wahlvorschläge an:

grzegorz.kozlowski@telering.at

VERANSTALTUNGSTIPPS

24.2.-18.3. Orchideenausstellung mit lebenden tropischen Schmetterlingen, Slowenien, Radenci, www.vrtnar.si

25.2.-4.3. Internat. Orchideen- und Tillandsienschau in den Blumengärten Hirschstetten, Wien

9.-11.3. Münchner Orchideenmarkt, Gaststätte Heide Holm, Planegg

28.3.-1.4. Dresdner Ostern, D.O.G. mit Internat. Orchideenwelt

7.4. Exotischer Pflanzenmarkt in Guntramsdorf, www.austropalm.at

12.-15.4. EOC-Kongress, SYMA Event Center, Budapest, www.eocbudapest.hu

VORARLBERGER ORCHIDEEN CLUB

Treffen im Gasthof Hirschen, 6844 Altsch.

Kontakt: Hardy Fussenegger, Reuteweg 13, 6850 Dornbirn, Tel.: 05572/216 23, 0664/400 35 29, hardy.fussenegger@aon.at
www.vorarlberger-orchideen-club.at

13.3. Die Gattung Phalaenopsis, Diavortrag von Olaf Gruss

10.4. Kolumbien, Digitalvortrag von Hans Hermann

8.5. Orchideenbörse

STEIRISCHE ORCHIDEEN-GESELLSCHAFT

Treffen jeden zweiten Freitag im Monat, 19 Uhr; Treffpunkt: Gasthaus Bokan, 8051 Graz-Gösting, Mainersbergstraße 1.

Kontakt: Gerhard Werba, Tel.: 0664/146 46 32, Gerhard.Werba@bmf.gv.at
Erika Horvath, erika.horvath@tele2.at
www.stog.at

ARGE HEIMISCHE & MEDITERRANE ORCH.

Treffen jeden dritten Mittwoch im Monat, 19 Uhr; Treffpunkt: Dept. Evolutionsbiologie, Seminarraum 3, 1090 Wien, Althanstr. 14.

Kontakt: Dr. Peter Stütz, Tel.: 01/888 13 83, peterstuetz@gmail.com

ÖGG-FACHG. BROMELIEN

Österreichische Gartenbau-Gesellschaft, 18 Uhr, 1220 Wien, Siebeckstraße 14.

ARGE HEIMISCHE ORCHIDEEN WIEN/NÖ

Treffen jeden dritten Dienstag im Monat, 18 Uhr; Treffpunkt: Vortragssaal der ÖGG, 1220 Wien, Siebeckstraße 14.

Kontakt: Mag. Bernhard Schubert, Tel.: 02741/71 75

20.3. Sizilien zw. Palermo und Syrakus

17.4. entfällt

15.5. Geselliges Treffen



ORCHIDEEN PFLANZEN
FLORISTIK FLEUROP-DIENST



Orchideen
Züchtungen national und international prämiert
Reichhaltige Auswahl an Hybriden und Naturformen

Blumen GLANZ

D-83246 Unterwössen Hauptstraße 28
Tel. +49 (0) 86 41/83 50 Fax 86 27
www.woessnerorchideen.de

Manfred Meyer's
Orchideenkulturbedarf
Nur bei:

Pflanzenbedarf IRIS

1120 Wien, Steinbauergasse 36
Tel. & Fax: 01/817 79 00
E-Mail: iris@orchideen12.at
www.orchideen12.at
Versand in alle Bundesländer

Bei Fragen beraten wir Sie gerne!

ORCHIDEEN ATLAS wieder erhältlich



Faszination Orchidee

Erleben Sie diesen Zauber in unseren Gewächshäusern!



KOPF
ORCHIDEEN
D-94469 Deggendorf
Tel.: 0049 (0) 991 / 3715 10
www.kopf-orchideen.de

Currlin Orchideen
Inh. Franz Zeuner



Orchideenversand

auch nach Österreich:
Versandkosten ab 17,50 €
je nach Gewicht der Pflanzen

97215 Liffenheim / Welbhausen
Tel.: 09842-8588 Fax: -7769

Di - Fr: 8⁰⁰ - 18⁰⁰
Samstag: 9⁰⁰ - 16⁰⁰
Montags geschlossen

www.currlin.com



Empfänger

Bei Unzustellbarkeit an: Erika Tabojer, Birkengasse 3, 2601 Sollenau, Erscheinungsort und Verlagspostamt 2601, PBB



Herausgeber: Österr. Orchideengesellschaft.
ZVR.: 451126568
Redaktion:
Walter Bauer,
Werner Blahsl
Gerhard Pratter,
Peter Schmid

orchideenkurier@gmx.at

Nicht namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung der Redaktion, namentlich Gekennzeichnetes nicht notwendigerweise die der Österr. Orchideengesellschaft oder der Redaktion dar.

Fragen zur Mitgliedschaft bitte an Erika Tabojer, Birkengasse 3, 2601 Sollenau,
Tel.: 02628/472 09, E-Mail: orchideen@aon.at

WWW.ORCHIDEEN.AT

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Orchideenkurier](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [2_2012](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Der Orchideenkurier 2012/2 1-24](#)